

**Auszug**  
**aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 30. Mai 2012

---

**656. Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn und Margrit Haller betreffend Auswertung der Umfrage zur Polizeipräsenz und Sicherheit in den Quartieren.** Am 29. Februar 2012 reichten Gemeinderätin Ruth Anhorn (SVP) und Gemeinderätin Margrit Haller (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2012/70, ein:

Das Meinungsforschungsinstitut Isopublic führte im Juli 2010 im Auftrag der Stadtpolizei Zürich eine telefonische Umfrage in Seebach, Witikon, Affoltern, Höngg und Oerlikon durch. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten sich dazu äussern wie sie die Polizeipräsenz in den verschiedenen Quartieren erleben und wie sicher sie sich in ihrer Wohngegend fühlen. Erst vor wenigen Jahren sind aus Kostengründen Quartierwachen geschlossen oder deren Öffnungszeiten deutlich eingeschränkt worden.

Seit dieser Umfrage sind die Antworten sicher ausgewertet worden und wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Fragen wurden gestellt?
2. Wie sind die Antworten in den einzelnen Quartieren ausgefallen?
3. Wie steht der Stadtrat zu den Resultaten? Wird oder hat der Stadtrat bereit gewisse Massnahmen ergriffen – wenn ja welche?
4. Weshalb wurde in den Quartieren Altstetten, Grünau und Albisrieden keine Umfrage getätigt?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Einleitende Bemerkungen:** Das Meinungsforschungsinstitut Isopublic befragte im Auftrag der Stadtpolizei Zürich vom 7. bis 27. Juli 2000 Personen. Das Ziel der Umfrage 2010 war, die Wahrnehmung und die Wirkung der Quartierpolizei durch die Bevölkerung in den Quartieren Seebach und Witikon zu messen. In diesen Quartieren betreibt die Stadtpolizei seit einigen Jahren keine Quartierwache mehr, dafür versehen fix zugeteilte Quartierpolizisten ihren Dienst ausschliesslich im Quartier und sind Ansprechpersonen für die Bevölkerung. Des Weiteren wurde in der Umfrage 2010 erhoben, wie die Bevölkerung das Image der Stadtpolizei einschätzt. Die Umfrage umfasste also folgende Themenbereiche:

- Sicherheitsgefühl und –verhalten der Bevölkerung
- Wahrnehmung der Kontakte mit der Stadtpolizei durch die Bevölkerung
- Image der Stadtpolizei
- Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung an die Stadtpolizei hinsichtlich Sicherheit

Die Resultate in den befragten Quartieren sind vergleichbar mit denjenigen aus der gesamtstädtischen Umfrage 2008. Eine nächste gesamtstädtische Befragung zum Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und zum Image der Stadtpolizei Zürich kann frühestens 2013 durchgeführt werden. Aufgrund der Budgetkürzungen in den vergangenen zwei Jahren konnten die für eine Befragung im Jahr 2012 notwendigen Finanzmittel nicht bereitgestellt werden.

**Zu Frage 1:** Konkret wurden folgende Fragen gestellt:

1. Fragen nach Wohnsituation (z. B. Einfamilienhaus, Reihenhaus)

2. Wie sicher fühlen Sie sich zu Hause?
3. Wie sicher fühlen Sie sich, wenn Sie tagsüber alleine in Ihrem Quartier zu Fuss unterwegs sind?
- 4a. Wie sicher fühlen Sie sich, wenn Sie in der Nacht alleine in Ihrem Quartier zu Fuss unterwegs sind?
- 4b. Warum sind Sie in der Nacht nie allein unterwegs?
5. Hat es in der Nähe von Ihrem Haus/Ihrer Wohnung Graffiti-Zeichnungen an den Wänden, Abfall, der herumliegt, zweifelhafte Personen, heruntergekommene Häuser oder Strassenzüge, Abbruchhäuser, Nachtclubs, Etablissements im Rotlicht-Milieu, Verkehr und Verkehrslärm?
6. Sie haben gesagt, dass es in Ihrer Nähe ... gibt. Bitte sagen Sie mir, ob es sich aus Ihrer Sicht dabei um ein sehr grosses, ein ziemlich grosses, ein kleines oder um gar kein Problem in Ihrem Quartier handelt?
7. Wann haben Sie in Ihrem Quartier zuletzt Polizistinnen/Polizisten der Stadtpolizei Zürich gesehen, einmal abgesehen von vorbeifahrenden Streifenwagen, ohne dass Sie dabei persönlichen Kontakt gehabt haben?
8. Was hat er/sie gemacht, wobei haben Sie ihn/sie gesehen?
9. Wann haben Sie in Ihrem Quartier zuletzt einen vorbeifahrenden Streifenwagen der Stadtpolizei Zürich gesehen?
10. Haben Sie in letzter Zeit eine von den folgenden Massnahmen ergriffen, um Ihre Sicherheit in der Stadt Zürich zu erhöhen?
11. Was sollte getan werden, damit die Sicherheit in Ihrem Quartier erhöht werden kann? Was könnte man verbessern?
12. Wann zuletzt haben Sie persönlich Kontakt mit Polizisten der Stadtpolizei Zürich gehabt? Also nicht nur Polizisten gesehen (z. B. im Auto vorbeifahren)?
13. Stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Stadtpolizei stark zu, stimmen Sie eher zu, lehnen Sie eher ab oder lehnen Sie stark ab? (Die Polizistinnen und Polizisten der Stadtpolizei Zürich sind in ihrem Auftreten in der Regel: korrekt, hilfsbereit, höflich, gut ausgebildet, effizient, sympathisch, präsent, einschüchternd, arrogant, aggressiv, bedrohlich, brutal).
14. Und wie glauben Sie, ist das Ansehen der Stadtpolizei in der Bevölkerung: Ist es sehr gut, gut, eher schlecht oder sehr schlecht?
15. Seit zwei Jahren gibt es in Ihrem Quartier eine Quartierpolizei. Ist Ihnen der Smart ihres/ihrer Quartierpolizisten schon einmal aufgefallen?
16. Wann zuletzt haben Sie persönlich Kontakt mit dem/einem der Quartierpolizisten gehabt? Also nicht nur Polizisten gesehen (z. B. im Auto vorbeifahren)?
17. Aus welchen Gründen haben Sie Kontakt gehabt mit dem/einem der Quartierpolizisten?
18. Warum hatten Sie noch nie Kontakt mit der Quartierpolizei?
19. Wünschen Sie sich mehr persönlichen Kontakt mit der Quartierpolizei?

**Zu Frage 2:** Die Antworten der Umfrage zeigen Folgendes: Am sichersten fühlt sich die Bevölkerung tagsüber im Quartier bzw. zu Hause (mit relativ geringem Unterschied). Nachts fühlt sie sich spürbar unsicherer. Beim Sicherheitsgefühl können keine Unterschiede zwischen den Quartieren mit oder ohne Quartierwache oder mit Regionalwache festgestellt werden. In Seebach und Affoltern (=Referenzquartier zu Seebach) sind die Befragten nachts

etwas unsicherer als in Witikon und Höngg (=Referenzquartier zu Witikon). Ein Einfluss der Quartierpolizei konnte hier nicht festgestellt werden. Die Umfrage 2010 zeigt, dass das Sicherheitsgefühl in den ausgewählten Quartieren den Werten der Gesamtstadt aus dem Jahr 2008 entspricht.

Als Hauptprobleme werden in allen Quartieren der Verkehr bzw. Verkehrslärm, herumliegende Abfälle und zweifelhafte Personen genannt. Müssen die Befragten die genannten Probleme nach Bedeutung gewichten, erhält kein Problem einen höheren Wert als 2.45 auf einer Skala von 1 bis 4 (1 = gar kein Problem, 2 = kleines Problem, 3 = ziemlich grosses Problem, 4 = sehr grosses Problem). Am problematischsten werden herumliegende Abfälle in Oerlikon, Seebach und Affoltern beurteilt.

Im Rahmen der Umfrage wurde auch erhoben, wie die Bevölkerung die Polizeipräsenz wahrnimmt. In Seebach und Witikon werden signifikant häufiger Polizistinnen und Polizisten wahrgenommen. Nimmt man eine Wahrnehmung innerhalb der letzten 3 Monate als Basis, so stechen Witikon mit besonders hoher (56 Prozent Höngg und Oerlikon mit besonders geringer (35 bis 38 Prozent Wahrnehmung von Polizisten hervor. Dies ist ein Hinweis auf die ausdrücklich beabsichtigte erhöhte Präsenz der Quartierpolizei.

Betreffend Image der Stadtpolizei Zürich fielen die Resultate ähnlich aus wie bei früheren Befragungen. Die Stadtpolizei Zürich gilt beim grössten Teil der Bevölkerung (rund 80 bis 90 Prozent der Befragten) als korrekt, hilfsbereit, höflich, weiter als gut ausgebildet, effizient, sympathisch und präsent. Negative Einschätzungen werden nur von einer Minderheit gemacht: Rund 5 bis 10 Prozent der Befragten stimmten der Aussagen zu, dass die Stadtpolizei in ihrem Auftreten bedrohlich, aggressiv oder brutal sei. Das Profil verläuft weitgehend gleich mit 2008 und nahezu identisch für die Quartiere mit bzw. ohne Quartierpolizei. Wie 2008 sind rund 80 Prozent der Befragten der Meinung, das Ansehen der Stadtpolizei sei «sehr gut» oder «gut». Die einzelnen Quartiere weisen keine nennenswerten Unterschiede auf. Jüngere Probanden urteilen tendenziell kritischer.

**Zu Frage 3:** Der Stadtrat ist der Ansicht, dass die Umfrage die bisherigen ausgezeichneten Erfahrungen mit dem Konzept der Quartierpolizisten in den Quartieren Seebach und Witikon bekräftigt. Auch die Rückmeldungen der Bevölkerung sind nach anfänglicher Skepsis rundum positiv. Geschätzt wird vor allem, dass die für das Quartier verantwortlichen Polizisten vermehrt auf der Strasse – oder auch einmal in der Quartierbeiz – anzutreffen sind. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diese sichtbare Präsenz Nähe und Vertrauen schafft und wesentlich zu einem guten subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beiträgt.

Aufgrund der Resultate dieser Umfrage hat der Stadtrat keine spezifischen Massnahmen ergriffen. Selbstverständlich beobachtet und analysiert die Stadtpolizei die Sicherheitslage in der Stadt Zürich laufend und leitet – wenn nötig – Massnahmen ein. Darüber hinaus ist die Stadtpolizei mit den Vertreterinnen und Vertretern der Quartiervereine in regelmässigem Kontakt und kann so im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten bei Veränderungen der Sicherheitslage aktiv werden.

**Zu Frage 4:** Für eine gezielte Wirkungsanalyse war es nicht sinnvoll – und aus Kostengründen auch nicht möglich – die Umfrage auf alle Stadtquartiere auszudehnen. Aus diesem Grund wurden nach verschiedenen Kriterien Quartiere ausgewählt, die mit Seebach und Witikon vergleichbar sind. Berücksichtigt wurden die Altersstrukturen nach Altersgruppen (0-14, 15-34, 35-54, 55-64 sowie 65+), der Anteil an Frauen und Männern sowie die Verteilung Ausländerinnen und Ausländer/Schweizerinnen und Schweizer innerhalb der einzelnen Altersgruppen sowie das Bildungsniveau. Als weiteres Kriterium wurde die Lage des Quartiers (Kernstadtgebiet oder Aussenquartier) einbezogen. Als geeignete Vergleichsquartiere wurden Affoltern (für Seebach) und Höngg (für Witikon) eruiert und die dortige Bevölkerung befragt.

Ausserdem wurde das Quartier Oerlikon, das über eine Polizeiwache mit 24-Stundenbetrieb verfügt, befragt, um einen allfälligen Unterschied bei Vorhandensein einer Regionalwache feststellen zu können. Deshalb kamen die Quartiere Altstetten, Grünau und Albisrieden für eine vergleichende Analyse nicht in Frage.

Vor dem Stadtrat  
die Stadtschreiberin  
**Dr. Claudia Cuche-Curti**